

CHRONIK DES HC BÜDINGEN 1968 BIS 2008

Liebe Freundinnen und Freunde des Handballsports im Allgemeinen und des HC 1968 Büdingen im Besonderen, sehr verehrte Damen und Herren. Wir begrüßen Sie sehr herzlich zu einem weiteren Programmpunkt des heutigen Abends: Wir werden Ihnen eine Chronik des Handballsports in Büdingen von den Anfängen - so weit wir sie kennen - bis zum heutigen Tage vorstellen.

Als wir gebeten wurden, diese Chronik zu erstellen, ahnten wir überhaupt nicht, mit welcher Fülle von alten Materialien und Quellen wir konfrontiert werden sollten.

In den letzten acht Wochen stöberten wir in Kisten, bestehend aus Zeitungsausschnitten, Bildern und weiteren Dokumenten. Wie sie sich denken können, wurden wir mit einer Unzahl von Zahlen, Daten und Fakten und vor allen Dingen Namen konfrontiert. Trotz allen Bemühens wird es uns nicht gelungen sein, tatsächlich alle relevanten Namen am heutigen Abend aufzuführen. Zwangsläufig wird es Personen geben, die ihren unbestreitbaren Beitrag im Vereinsleben des HC Büdingen geleistet haben und bedauerlicherweise nur kurze Erwähnung in unserer Chronik finden. Dies ist bei Weitem kein böser Wille von uns, sondern liegt schlichtweg an unserer partiellen Unwissenheit, fehlenden Quellen, an unserem zweifelsohne jugendlichem Alter und nicht zuletzt an der heißen Nadel, mit der wir diese Chronik strickten.

Dieses in den vergangenen Wochen entstandene Dokument soll keineswegs in Stein gemeißelt sein. Wir wünschen und uns und fordern Sie auf: Sollte irgend ein Bereich oder ein prägnantes Ereignis in irgend einer Form zu kurz kommen, nicht genügend an Wert erachtet werden oder gar überhaupt nicht erwähnt werden, bitten wir um Hinweise, damit Ihr Wissen und Ihre Erinnerungen aus den „alten“ Zeiten in diese Chronik einfließen können.

Eine Chronik des HC Büdingen wäre natürlich nur fragmenthaft und unseriös wenn wir nicht auf die Geschichte des Büdinger Handballs auch vor 1968 zurückgreifen würden:

Nach nicht bestätigten Gerüchten, soll es bereits in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts Handballsport in Büdingen gegeben haben. Hierüber liegen uns keinerlei weitergehende Erkenntnisse oder gar Dokumente vor. Deshalb beginnt Handball in Büdingen für uns im Jahr 1946:

Ein junger Lehrer namens Werner Reitz lies im Rahmen des Schulsports bereits Handball spielen, ohne dass hier schon an eine Betätigung in Form einer Mannschaft oder eines Vereins gedacht wurde. Zu seinen Schülern gehörten damals unter anderem Karlheinz Methfessel, Rudi Methfessel; Reinhold Hix, Fritz Konrad. Dieser Name taucht nun erstmals auf und wird heute Abend aus gutem Grund noch mehrfach genannt werden.

Zum ersten Mal im Rahmen des Vereinsports wurde Handball ab 1951 in der Büdinger Turnerschaft gespielt. Allerdings war dies nur ein kurzes Intermezzo, da es um die Benutzung der Stadtschulturnhalle, der damals einzig zur Verfügung stehenden Halle überhaupt, zu Auseinandersetzungen kam. Nach Augenzeugenberichten und eidesstattlichen Erklärungen, soll ein hier nicht näher genannter Handballmanager den zukünftigen Stadtrat der Stadt Büdingen mit wahrlich schlagenden Argumenten von der sofortigen Räumung der Halle überzeugt haben.

Kurz und gut, die Handballer schlossen sich am 01.07.1953 der Sportgemeinschaft Büdingen an.

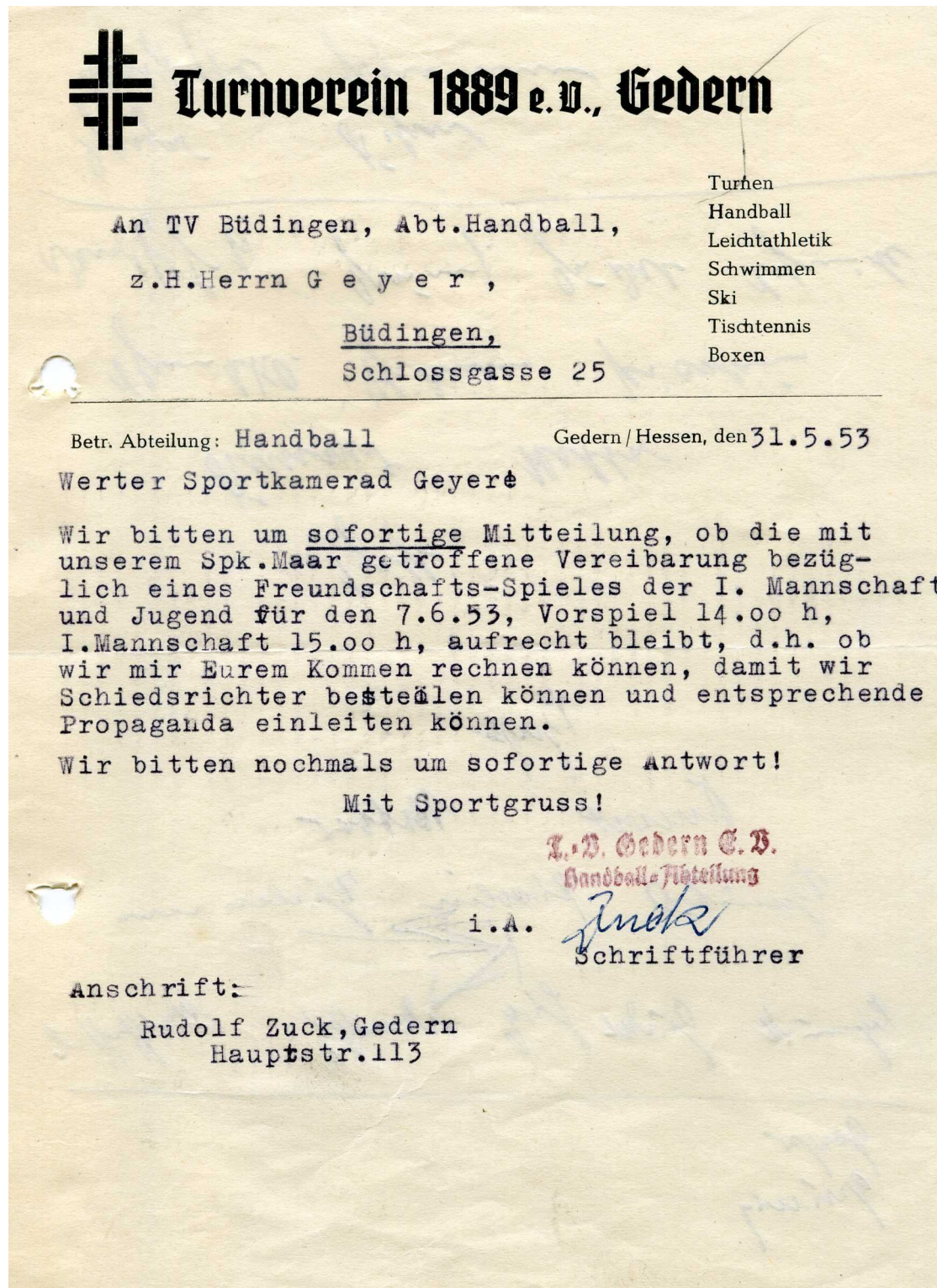
Ein Neuanfang !

Die Handballabteilung startete mit zwei Mannschaften: Einer Seniorenmannschaft und einer Jugendmannschaft. In der Seniorenmannschaft spielten die Herren Beez, Demisch, Grünig, Geyer, Hix, Jeckel, Kehm, Konrad, Monjau, Schwarz, Schmück Karl-Otto, Schmück Fritz, Specht, Thielmann, Vetter, Wolf, Zilienski, Picolin, Gudat, Hix Reinhold.

In der Jugendmannschaft tummelten sich:

Methfessel Rudi, Beck, Fiedler, Sklarski, Hartmann W., Hartmann H., Hennecken, Kohlrautz, Wagner, Traumüller, Treut

Um einen Eindruck zu vermitteln, wie ein Spielbetrieb zur damaligen Zeit aussah, hier beispielhaft ein Dokument zu Ihrem Genuss.



Auch gab es schon Strafen, die vom Hessischen Handballverband ausgesprochen wurden:

HESSISCHER HANDBALL-VERBAND
IM LANDESPORTBUND HESSEN E. V.
Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Goethestraße 10 · Telefon 34227

An den Verein 10

Sportgemeinschaft 26 Bidingen
B ü d i n g e n .
Akt.-Zeichen: (des Klassenleiters)
Oberliga
Landesliga
Bezirksklasse: Kassel
Marburg
Fulda
Frankfurt
Darmstadt
Wiesbaden

Urteil

Der Verein/Spieler(in) Fritz Konrad, Nr. 34401
(Paß-Nr.)
wird wegen Schiedsrichterbeleidigung
vom 18.10.1953 bis zum 18.1.1954 gesperrt und
mit DM 2 Ordnungsstrafe/Kosten belegt.

Begründung:
Bei dem Verbandsspiel in Düdelsheim belegte der Spieler Konrad den Schiedsrichter Volz, Vonhausen, mit dem Schimpfwort "Idiot".

Beweis: Bericht des Schiris Volz, Vonhausen und die Aussagen von

Datum 13.11.1953 Der Klassenleiter:
[Signature]

Gegen das Urteil gibt es das Recht des Einspruches bei dem Kreisrat
Rechts Spruchausschuß. Gebühr 15,- DM. Frist 14 Tage.

Anmerkungen:
Für Geldstrafen der Spieler(innen) haftet der betreffende Verein. Geldstrafen müssen innerhalb 14 Tagen nach Empfang des Urteils auf Psch.-Kfo. 109808 Franz Pabst eingezahlt werden, andernfalls Spielsperre eintritt. Bei sämtlichen Rückfragen und Protesten ist die Nr. der betreffenden Sache anzugeben.
K 0126 Schim

Die Anfänge waren sehr holprig und ob des mangelnden Spielerpersonals wurde die Abteilung bald wieder aufgelöst und ruhte fortan zwei Jahre. Im Juni 1956 hat Werner Reitz als Abteilungsleiter und Trainer nach kurzer Pause das Heft erneut in die Hand genommen. In der ersten Großfeld-Spiellrunde reichte der sportliche Erfolg nur bis zum letzten Platz, während die Jugendmannschaft mit den Spielern

Heidenreich, Schmachtel, Stecklum, Schmidt, Wogenstein, Völkel, Böhme, Köbler, Rauschelbach, Treut, Hennecken, Brix, Traumüller, Hartmann H. und Hartmann W einen guten dritten Platz belegte.

Im Dezember 1956 wurde erstmals eine Hallen-Kreismeisterschaft in der Büdinger Kaserne ausgetragen, der einzig damals bespielbaren Sporthalle weit und breit. Diese fand in Form eines Turniers statt, welche an einem einzigen Tag entschieden wurde. Die Halle in der Kaserne bot hervorragende Voraussetzungen, Hallenhandball zu praktizieren. Offensichtlich fanden die Spieler Freude an dieser Sportart und die Erfolge blieben nicht aus. Natürlich mussten immer wieder Kontakte zu den Amerikanern gesucht werden, um Einlass zu finden. Häufig wechselte der Kommandeur oder der Sportoffizier und manchmal standen die Sportler vor verschlossenen Türen. In dieser Zeit fanden die Handballer in Adolf Berger, diesen Namen werden wir sehr bald wieder hören, dem damaligen Polizeikommissar, einen Freund und Helfer. Er knüpfte immer wieder die Kontakte mit den Amerikanern und war damit ganz entscheidend an der Aufwärtsentwicklung des Handballsports in Büdingen beteiligt.

Es zeigte sich damals schon, dass die Büdinger eine bessere Hallen- als Feldmannschaft waren, denn in den Folgejahren wurden in der Feldsaison nur letzte oder vorletzte Tabellenplätze erreicht, während in der Halle sogar die Meisterschaft 1957/58 errungen werden konnte. Im Winter 1958/59 wurde zum ersten Mal eine Hallen-Bezirksliga aufgestellt, mit den Mannschaften Offenbacher Kickers, Dietzenbach, Turnerschaft Steinheim, FSV Frankfurt, TG Praunheim, TuS Eddersheim und Grün/Weiß Frankfurt. Sämtliche Spiele wurden Werktags in der Zeit von 20:00 Uhr bis 22:30 Uhr in der Frankfurter Stadionhalle ausgetragen. Die Teilnahme an dieser Runde war mit großen Schwierigkeiten und Entbehrungen verbunden.

Während das Abschneiden der Seniorenmannschaft sehr wechselhaft beschrieben werden kann, war die Jugendmannschaft, die damals von Herrn Otto Gärtner trainiert wurde, immer auf den vorderen Tabellenplätzen zu finden.

Am 01.10.1961 übernahm Fritz Konrad das Amt des Abteilungsleiters, da Herr Werner Reitz aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Ver-

fügung stand. Zudem musste zu diesem Zeitpunkt einen Bezirkswechsel vollzogen werden: Büdingen, bis dahin dem Handballbezirk Frankfurt zugeordnet, wurde nun dem spielstärkeren Handballbezirk Gießen angegliedert (verursacht durch die Sportkreiszusammenlegung von Friedberg und Büdingen). Ab dieser Zeit wurden auch Erfolge im Feldhandball erreicht. Talentierte Jugendspieler, wie Heinz Hinterseher und Günther Langer verstärkten nun die 1. Mannschaft. Es reichte zur Vizemeisterschaft 1961. Im darauffolgenden Winter wurde die SG Büdingen die beste Hallenmannschaft des Handballkreises Friedberg / Büdingen.

Im selben Jahr wurde die Schüler und Jugendmannschaft unter Trainer Walter Brix Kreismeister des Kreises Büdingen. Die erfolgreichste Saison war 1963/64, denn sowohl die Feldmeisterschaft als auch die Hallenmeisterschaft wurde überlegen errungen. Schon zu diesem Zeitpunkt wurde ein besonderes Augenmerk auf die Jugendarbeit gelegt, denn schon bald bildete sich neben der obligatorischen Jugendmannschaft eine Schülermannschaft.

Auf starkes Bestreben von Fritz Konrad, der den aufkeimenden Boom des Hallenhandballs zum rechten Zeitpunkt aufgriff und sozusagen vermarktete, wurden internationale Spiele und Turniere durchgeführt. Zum Beispiel 1964 das erste internationale Turnier in Büdingen mit Roter Stern Belgrad, TV Hochelheim (dem heutigen Hüttenberg), FSV Frankfurt und der SG Büdingen.

Wegen politischer Spannungen Ost-West, durften in der Folge Sportler aus Ostblockländern die Halle in der Kaserne nicht mehr betreten, sodass man künftig in andere Sporthallen (Gelnhausen, Wächtersbach, Echzell) ausweichen musste. Nicht zuletzt durch diese Aufsehen erregende Veranstaltungen wurde ein stetiges Ansteigen der aktiven Mitgliederzahlen verzeichnet.

Durch den engagierten Einsatz von unserem Fritz erfuhr der Handball nicht nur eine lokale, sondern auch über die Grenzen Büdingens hinaus, eine regionale Aufwertung, die auch heute noch spürbar ist.

Neue Mannschaften wurden aufgestellt und der Trainingsbetrieb erweitert. Damit stiegen auch die Wünsche und Ansprüche der Handballer an den Gesamtvorstand der SG Büdingen. Es gab erste Un-

stimmigkeiten bei der Anschaffung von Sportkleidung, von Übungsgeräten und bei der Finanzierung der Spielerbeförderung zu den Spielorten. Es war zu diesem Zeitpunkt nur eine Frage der Zeit wann sich diese Spannungen zum Vorstand entladen würden. Auch in der Person Fritz Konrad war nun klar eine treibende Kraft zu sehen, der zu diesem Zeitpunkt eine weitere, noch erfolgreichere, Fortentwicklung des Handballsports in Büdingen nur in einem eigenen Verein sah.

In einer Generalversammlung im Mai 1968 wurde dem Wunsch der Handballer, die SG zu verlassen und einen selbständigen Verein zu gründen, ohne jede Beanstandung entsprochen. Den Handballern wurde dabei die Sportkleidung, die vorhandenen Bälle und andere Sportgeräte als Starthilfe zur Gründung eines eigenständigen Vereins, mit auf den Weg gegeben.

Aufbruchstimmung, nicht nur bei den Handballern: 1968 war die Zeit der Studentenrevolution, der Beatles, der Flower-Power-Bewegung, der Kommune 1 und man höre und staune, der ersten großen Koalition. Aber auch in gesellschaftlichen und politischen Bereichen wurde ein Wandel bemerkbar: Ein deutscher Politiker sagte trefflich: „Lasst uns mehr Demokratie wagen“. So sagen wir an dieser Stelle die Zeit von 1968 bis 2008 überspannend: „Von Willy Brandt zu Heiner Brand.

Es wurde Ernst mit dem neuen Verein: Die Protagonisten der Taufe trafen sich am 07.08.1968 im Gasthaus „Zum Wilden Stein“ zu einer vorbereitenden Gründungsversammlung. Von den 45 eingeladenen Personen zur Versammlung erschienen 19, was den Versammlungsleiter Adolf Berger so ganz und gar nicht passen wollte. Er sah dies allerdings nun nicht als schlechtes Vorzeichen, sondern schrieb die Schuld dem Urlaubsmonat August zu.

Exemplarisch an dieser Stelle einige Zitate aus dem Gründungsprotokoll, dass bereits im Hintergrund zu sehen ist: „Herr Hartmann fragt an, in welcher Form man sich von der SG Büdingen getrennt habe. Von Herrn Closse wird hierzu erwidert, dass man der SG den Vorschlag unterbreitet hatte, von Seiten der Handballabteilung keine finanziellen Forderungen zu stellen, vorausgesetzt, dass die SG solche auch nicht von der Handballabteilung verlangt. Man habe nur schriftlich um die zur Verfügungstellung einer Stoppuhr, eines

Bandmaßes und der beiden Tore gebeten. Mit dieser Lösung haben sich beide Parteien einverstanden erklärt."

„Herr Berger bittet sodann um Wortmeldungen, falls irgendwelche Einwendungen zu den bisher erörterten Dingen bestehen. Der Name des Clubs soll lauten: Handballclub 1968 Büdingen." Aus dem Versammlungskreis kam dazu eine Anregung von Herrn Rauschelbach -

„Herr Rauschelbach regt an, wenn das Jahr 1968 dem Namen zugefügt werden soll, es korrekter wäre, dann Club mit „K" zu schreiben. Herr Closse bittet mit Rücksicht darauf, dass bereits entsprechende Kopfbögen usw. gedruckt worden seien, es bei der ursprünglichen Schreibweise zu belassen."

Da jeder junge Verein selbstverständlich eine finanzielle Starthilfe nötig hat, wurde gebeten dem Vorschlag zuzustimmen: „dass jeder aktive Spieler bereit war, 10 DM als finanzielle Grundlage in die Vereinskasse zu zahlen, damit der Verein seinen Verbindlichkeiten nachkommen könne." Dieser Betrag kam auf das neu eingerichtete Konto Nr. 23 bei der Kreissparkasse Büdingen."

Dem ersten Vorstand des HC 1968 Büdingen gehörten an:

1. Vorsitzender: Herr Adolf Berger

2. Vorsitzender: Herr Klaus Gudat

Beisitzer: Herr Helmut Hartmann, Hr. Karl Grünig, Hr. Gerhard Schmidt

Spielausschuss: Hr. Fritz Konrad, Mitarbeiter Hr. Gerhard Strübel

Jugendwart: Hr. Friedel Kraul, Hr. Heinz Hinterseher

Schülerbetreuung: Hr. Ernst Methfessel, Herr Peter Geiß

Damenbereich: Hartwig und Renate Rauschelbach

Schriftführer: Hr. Ulrich Vetter

Rechner: Herr Werner Strübel

Pressewart: Herr Hans Jürgen Closse

Um 21.35 Uhr schließt Herr Berger die Sitzung mit dem Hinweis, dass nunmehr ein neuer Handballclub in Büdingen besteht.

DAS KIND WAR ZWAR GETAUFT! - aber erst drei Wochen später am 01.10.1968 erblickte unser Verein in der endgültigen Gründungsversammlung im Gasthaus Sonneberg das Licht der Welt.

Wieder ein Neuanfang !

Das war **der** Teil, der den Handballsport in Büdingen vor 1968 beleuchtete und schlussendlich zur Gründung des Vereins führte, der heute seinen 40. Geburtstag feiert - und mit ihm alle, die seit der Geburtsstunde des HCB dabei sind.

Wir befinden uns wieder im Jahr 1968.

Die ersten Jahre, die der junge HC in eigener Verantwortung und Verwaltung zu überstehen hatte, waren harte Lehrjahre und Zeiten von nur spärlich gefüllten Kassen. Aber, sie gaben den Verantwortlichen des Vereins reichlich Gelegenheit Erfahrung zu sammeln, wobei sich die angenehmen mit den unangenehmen in etwa die Waage hielten. Als angenehm und ermutigend konnte vor allem die personelle Entwicklung vermerkt werden, denn die Zahl der handballbegeisterten Jugendlichen beiderlei Geschlechts wuchs von Jahr zu Jahr. Schon bald waren es mehr als 10 Mannschaften, die im Trikot des HCB dem Handballsport nachgingen.

Von 1968 bis 1975 waren es Jahre der Konsolidierung.

Im Jahr 1968 erfolgte die Fertigstellung der Dohlberghalle in Büdingen, die nun bessere Trainingsmöglichkeiten und natürlich auch ein weiteren Aufschwung des Handballsports in Büdingen bedeuteten. Büdingen verfügte nun über eine eigene Sporthalle. Umliegende Gemeinden, die zu dieser Zeit noch Handballvereine ihr Eigen nannten, blieb dies leider versagt. Sicher sind hier die Gründe für die Auflösungen vieler Handballabteilungen zu sehen, beispielhaft in den Gemeinden Düdelsheim, Kefenrod oder auch Wittgenborn.

In einem außerordentlich erfolgreichem Jahr 1969, in dem der Aufstieg nach in einem rasanten und spannenden Entscheidungsspiel in Butzbach gegen Gambach versagt blieb, zogen sich in der Folge die erfahrenen Spieler aus der 1. Mannschaft zurück. Dieser Generationsumbruch wurde durch nachrückende Jugendspieler kompensiert und forciert. Das Durchschnittsalter betrug zu dieser Zeit 21 Jahre.

Gleichzeitig schloss die Handballabteilung des TSV Vonhausen und einige Spieler wechselten nach Büdingen (Peter Pührer, Gerhard und Ernst Grohmann, Gerhard Weinel, Jürgen Kuhl, Wilhelm Roth).

Als Novum in der noch jungen Geschichte unseres Vereins wurden qualifizierte Trainer von außerhalb engagiert, wie zum Beispiel Svem Tubic.

Auch abseits des Spielfeldes stellte sich der Verein nun als große Familie dar: Wir denken dabei an die stimmungsvollen Weihnachtsfeiern mit den hervorragend einstudierten Theaterspielen unter der engagierten Leitung von Walter Brix, die auch bei anderen Gelegenheiten, z.B. in Altersheimen, eben wegen ihres großen Erfolges aufgeführt wurden. Die Säle in den Gaststätten „Zum Wilden Stein“ „Im Sonnenberg“ oder auch „Zum Hühnerstall“ wurden Bühne für ein pulsierendes und funktionierendes Vereinsleben. Auch nicht zu vergessen die legendären Maiwanderungen der HC-Familie, die geradezu einer Völkerwanderung durch den Büdinger Wald gleich kamen. Nach Meinung der Chronisten, die ersten Anzeichen für eine immer größer werdenden Akzeptanz des Vereins in unserer Stadt.

August 1975 - Erneut sollte jetzt Werner Reitz maßgeblich an den Geschicken des HCB beteiligt sein. Fritz brachte es fertig, den in vielen Bereichen aktiven Werner Reitz zu überreden, „vorübergehend“ das Training der ersten Mannschaft zu übernehmen. Bereits in der kommenden Hallenrunde nach seiner Amtsübernahme wurde der zweite Platz in der A-Klasse belegt. Im darauffolgenden Jahr konnte die Mannschaft erneut durch nachrückende Jugendspieler verstärkt und zielgerichtet trainiert werden.

Von „vorübergehend“ konnte bei Werner Reitz nicht mehr die Rede sein, denn inzwischen hatte auch ihn der Ehrgeiz gepackt und es wurde ein neuer Einlauf in Richtung Meisterschaft unternommen. Den gesamten Sommer über wurde trainiert und auf qualitativ hoch besetzten Sommerturnieren die Form unter Beweis gestellt. Mit Fertigstellung der großen „Wilhelm-Lückert-Sporthalle“ am Dohlberg, wurden die Heimspiele, nicht nur der ersten Männermannschaft, immer besser besucht. Alle Mannschaften des HC Büdingen profitierten von diesem Aufschwung und den besseren Möglichkeiten - der Handball-

sport wurde in Büdingen immer populärer. Kurz und gut, der HC 1968 Büdingen wurde 1977 A-Klassen-Meister.

Zu dieser Zeit war damit allerdings noch lange nicht der Aufstieg in die Kreisliga geschafft: Entscheidungsspiele gegen Langgöns, Dorholzhausen und Wehrda mussten noch gewonnen werden. Dies gelang sehr souverän womit der Aufstieg in die Kreisliga besiegelt war. Der überglückliche Werner Reitz sah damit seine Mission als beendet an und suchte selbst seinen Nachfolger, der schließlich in Ivan Somhegyh gefunden wurde. Mit dem neuen Trainer wurde 1978 der sogenannte Durchmarsch erreicht und ungeschlagen der Aufstieg in die 1. Bezirksliga besiegelt.

Eine überaus spannende Runde schloss sich 78/79 an, unvergessen aus dieser Spielzeit die spannenden Matches gegen Münchholzhausen. Schließlich mussten die HC-Recken in einem Entscheidungsspiel in Butzbach 08.04.1979 vor 800 Zuschauern die Segel streichen (14:15)

Trainer Somhegyh musste aus beruflichen Gründen den HC Büdingen verlassen und Hans Kunkel von der Turnerschaft Steinheim wurde engagiert.

1979/80 ein entscheidendes Jahr in der Chronik des HC Büdingen: Man war nun auch seit langem wieder einmal mit einem Rückschritt in der sportlichen Entwicklung konfrontiert. Nicht zuletzt der Mittelhandbruch von Spieler Ulrich Wacker stürzt den HC Büdingen in eine tiefe Krise. Nur dem außergewöhnlichen Zusammenhalt innerhalb des Vereins und auch der ungebrochenen positiven Unterstützung aus dem Umfeld war es zu verdanken, dass der Abstieg aus der Bezirksliga am letzten Spieltag 3 Sekunden vor Spielende vermieden werden konnte.

Uli Wacker erzählt: „Ich kann mich erinnern: Jeder der damals in der Halle war kann diese Szene wohl auch kaum vergessen. Ich kann nur sagen, ich saß hilflos mit meine gebrochenen Hand am Zeitnehmertisch und sah schon alle Felle davonschwimmen, als der 17-jährige Schnösel Dierk Böge 5 Sekunden vor Spielende im Mittelfeld einen Pass abfing, an Peter Pührer weiterspielte. Dieser trieb in seiner unnachahmlichen Art den Krimi auf die Spitze und überwand den gegne-

rischen Keeper mit einem Heber - Der Ball trudelte über die Torlinie, Schlusspfiff, Klassenerhalt, tobende Halle."

Im zweiten Anlauf wurde 1980/81 erneut eine Meisterschaft fällig und der Aufstieg in die Oberliga Nord geschafft. Das löste in Büdingen eine Begeisterung für den Handballsport aus, die in dieser Art bislang keine andere Sportart in Büdingen erreichen konnte.

Das erste Spiel in der Oberliga in Heuchelheim sollte richtungsweisend werden. In der Kabinenbesprechung stellte Hans Kunkel klar: „Ihr benehmt euch heute wie Aufsteiger !" Was er damit meinte, bleibt bis heute sein persönliches Geheimnis, jedenfalls verlor der HCB sein Auftaktmatch recht deutlich. Die Spieler ihrerseits, nahmen sich vor, in Zukunft die Aufsteigerallüren in der Sporttasche zu lassen und sich auf ihre Tugenden zu besinnen. Fazit: Die Oberliga wurde in der Folgezeit souverän durchlaufen und drei Spieltage vor Saisonende stand fest: Der HC 1968 Büdingen war Oberligameister 1981/82 und hatte somit die Eintrittskarte in die Regionalliga Südwest gelöst. Die Handballeuphorie in Büdingen strebte einem weiteren unglaublichem Höhepunkt entgegen.

Die Art und Weise, in der sich die Mannschaft ihren Weg in die Regionalliga erkämpfte war beeindruckend: Das, zumindest zu diesem Zeitpunkt, schnelle, taktische und technische Spiel konnte ein ums andere Mal hunderte von Zuschauern begeistern. Idole wie Peter Pührer, jahrelang Torschützenkönig in den unterschiedlichsten Ligen und Ulrich Wacker, sein kongenialer Anspieler - zusammen „die Achse aus der Wetterau“ waren in aller Munde und trieben das euphorische Publikum zu Begeisterungstürmen.

Der Handball war spätestens jetzt in Büdingen „in“ ! Jung und alt fand sich zu den Spielen ein, Kinder strömten in die Trainingsstunden und die Präsenz in der regionalen Presse war allgegenwärtig. Es herrschte ein reges Interesse. Sogar ein Fanclub unter dem Vorsitz von Gerd Matzke gründete sich und unterstützte den Verein.

Die in seiner Art herzlichsten und authentischsten Dokumente aus dieser Zeit, dass die Verbundenheit der Fans mit ihrem Verein ausdrückt, ist nachfolgend dokumentiert:

Büdingen, den 17.3.1979
 Sehr geehrte

Fritz Konrad und
 Dein Kollege Bernd Berger!
 Sehr gefreut hat es mich, daß
 die Büdinger Handballer
 diese schöne Kreismeisterschaft,
 mit Erfolg, in Friedberg
 gewonnen haben. Da es um
 die Kreismeisterschaft ginge.
 Zu diesem freudigen Ereignis
 beklückwünsche ich Euch
 auf das allerherrlichste. Und
 für die weitere Zukunft
 alles Erdenkliche Gute. So mit
 Überreiche ich Euch einen
 Betrag von 50 DM.

Mit freundlichen
 Grüßen an den
 Handball Verein.
 Ihre Frau Ingrid Schmück

Büdingen, den 30.3. 1980
An die Damen des H C B

Zur Meisterschaft

Hiermit beglückwünsche ich Euch
recht herzlich mit einer Spende
von 50 DM; Ich hoffe, daß Ihr
alle gesund bleibt. Mit den
freundlichen Grüßen Ihre Frau
Schmück. Viel Glück, Spaß,
Spiel und Sport, sowie im
Frühling. Für die weitere Zukunft
alles Erdenkliche Gute und schöne.
Möge Euch die Sonne auf allen
Wegen und Bohren begleiten.
Mit den Trainern und dem Vor-
stand recht viel Erfolg. Auf ein
wiedersehen in der Halle Büdingen
und bei den Auswärtsspielen.

Hiermit wünsche ich der Männer-
mannschaft auf ^{eine} gute ^{zusammen-} und ^{zeit der} (und seit)
Erfolgreiche Spiele, daß Sie
frisch, fröhlich und gesund
einander lieben. Hochachtungsvoll
Ihre Frau Schmück

Die Urheberin - **Irmgard Schmück**. Sicher können sich viele von euch
noch an ihren unvergesslichen Ausspruch erinnern: „Des Kleidsche,
des iss des Gewinnerkleidsche. Des wird net gewäsche, des wird nur
gelüft!“

Spätestens 1982 mit dem Eintritt in die Regionalliga wurde für die Spieler aus dem anfänglichen „Freizeitsport“ > „Leistungssport“ und auch die Vereinsführung war nun mit Aufgaben belastet, die man sich in den Anfängen des Vereins nicht hätte vorstellen können. (Trainingslager, mehr Trainingseinheiten, zu bezahlende Spieler aus dem Umkreis, hohe finanzielle Anforderungen an den Verein). Vorstand, Mannschaft, Umfeld, schlichtweg der gesamte Verein wuchs an seinen Aufgaben.

Wie selbstverständlich wurden auch undankbare Ämter in den Reihen des Vorstandes und im Wirtschaftsbetrieb ausgefüllt. Dazu zählen wohl auch die Positionen des Rechners und des Schriftführers, die wohl undankbarsten Posten, die in einem Vorstand zu vergeben sind - Aufgaben, die ein hohes Engagement und viel Freizeitopfer bedingen. Nur beispielhaft seien an dieser Stelle Hannelore und Reinhold Hix, Werner Strübel, Hannelore Konrad, Ulrich Vetter, Beppino Bortolotti und Anja Franz genannt, die mehr als nur einmal ihr Privatleben hinten an stellten.

Für den so wichtigen Jugendbereich engagierten sich immer wieder ehrenamtliche aus dem Vereinsumfeld. Auch hier nur beispielhaft die Namen Walter Brix, Gerhard Hinterseher, Wolfgang Imhof, Wilfried Löffler, Klaus Hackenbruch, Gundula Hoffelner, Sabine Engeln, Sabine Müller, Judith Kressebruch, und und und... Auch hier gibt es weiß Gott keinen Anspruch auf Vollständigkeit der Namensliste.

All das führte schließlich dazu, dass der Verein sage und schreibe 8 Jahre in der dritthöchsten deutschen Spielklasse spielen durfte.

Neben dem aufwendigen Alltagsgeschäft in der Regionalliga, gelang es den Verantwortlichen in dieser Zeit immer wieder in Büdingen Handball-Leckerbissen zu präsentieren: Internationale Spiele und Turniere sorgten für sportliche Höhepunkte in der Wilhelm-Lückert-Halle, wie zum Beispiel der Besuch der männlichen und weiblichen Studentenmannschaft aus Japan, den Nationalmannschaften von Katar und Italien, daneben mehrere osteuropäische Spitzenmannschaften.

Zum Höhepunkt des Handballjahres entwickelte sich jedoch der mehrfach abgehaltene Tag des Handballs auf dem Sportplatz in Bü-

dingen: Erstmals am 04. und 05. Juli 1970 auf vier Handballfeldern des Sportplatzes auf der Bruchwiese in Büdingen ausgetragen, wuchs die Veranstaltung im Verlauf der weiteren 10 Jahre zu einem, weit über die Grenzen der Region bekannten, Großereignis, so dass man letztendlich auf 8 Spielfeldern gleichzeitig spielte, um das Teilnehmerfeld von 130 Mannschaften überhaupt bewältigen zu können.

Mannschaften aus allen Teilen der Bundesrepublik und allen Altersklassen trafen in Büdingen ein. Welch ein Aufwand an Organisation: Fritz Konrad erwies sich auch hier als Meister seines Faches. Nicht zuletzt deshalb stieg von Jahr zu Jahr die Anzahl der teilnehmenden Mannschaften.

Die Hochstimmung innerhalb des Vereins gipfelte im Versuch den bestehenden Weltrekord im Dauerhandball zu überbieten und damit den Eintrag in das Guinness-Buch zu sichern. Am ersten und zweiten Juni 1984 wurde 26 Stunden lang, Tag und Nacht, Handball gespielt und tatsächlich - ein neuer Weltrekord aufgestellt. Als das letzte Spiel gegen eine Büdinger Alte-Herren-Auswahl zu Ende ging, fand der Jubel in der vollbesetzten Wilhelm-Lückert-Halle kein Ende und die sieben Aufrechten schämten sich ihrer Freudentränen nicht.

Weitere Highlights bescherten die hochklassigen Spiele im DHB-Pokal, wie gegen Jahn Gensungen, Hassloch, Saarlouis Lißdorf und die Bundesligisten TuSpo Nürnberg, Reinickendorfer Füchse und Großwallstadt.

Das Dramatischste blieb jedoch zweifelsohne die Pokalbegegnung gegen unsere Nachbarn des TV Gelnhausen in der Saison 1987/88. Ein Spiel das bei allen Beteiligten auch heute noch wie eingebrannt im Gedächtnis geblieben ist - solch eine Dramatik wie dort gezeigt wurde, lässt sich sicherlich nicht steigern - auch heute noch wird in bierseliger Runde, wenn sich die damaligen Protagonisten treffen, gerne und ausgiebig von diesen 80 Minuten, nach zweimaliger Verlängerung, gesprochen. War es schon in den Heimspielen während der Punktrunde die Regel, dass 500-600 Zuschauer in die Wilhelm-Lückert-Halle strömten, platzte die Halle bei diesem Spiel aus ihren Nähten. Zusatzbänke, herbeigeholt aus der benachbarten

Dohlberghalle machten es möglich, dass mehr als 750 Zuschauer diesen Handballkrimi erleben konnte.

Während die 1. Männermannschaft von Erfolg zu Erfolg eilte ging in der allgemeinen Begeisterung der Blick für die anderen Mannschaften im Verein - sicher ungewollt - etwas verloren.

So, wie der Männerhandball seine Wurzeln Anfang der 50er Jahre hatte, gab es auch in dieser Zeit zaghafte Versuche, den Frauenhandball in Büdingen aus der Taufe zu heben. Aus dieser Zeit liegt uns ein Originaldokument vor, dass in seiner Art nur zu gut die schwierigen Anfänge verdeutlicht:

S.G.Büdingen
Abt. Handball

Büdingen, den 27. Mai 1957

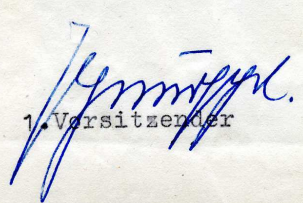
An alle am Handballsport
interessierte Sportlerinnen!

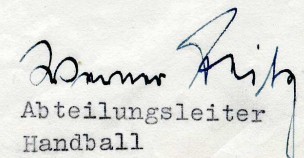
Betreff: Handballmannschaft für Mädchen.

Verschiedene interessierte Mädchen traten vor Wochen mit der Bitte an mich heran, ihnen die Möglichkeit zu geben, Handball zu spielen. Der Vorstand der S.G. Büdingen ist nicht abgeneigt, diesen Wunsch zu erfüllen. Allerdings erscheint es ratsam, nicht überstürzt, sondern wohlüberlegt aufzubauen. Wenn wir Mühe und Zeit hierfür verwenden, dann wollen wir kein "Strohfeuer" entzünden, das bald wieder abgebrannt ist. Wir können daher nur Wert legen auf solche Mädchen, die bereit sind, stets zur Verfügung zu stehen und dem Handballsport die Treue zu halten. Zur allgemeinen Orientierung sei über den Frauen-Handballsport folgendes gesagt:

Die Frauenmannschaften spielen aus reiner Freude am Spiel und zur allgemeinen körperlichen Ertüchtigung. Das Jagen nach Punkten scheidet aus. Verbandsspiele werden nicht angesetzt. Der Spielbetrieb wird nur während der Sommermonate aufrechterhalten. Sollte im Winter die Sporthalle der Kaserne zur Verfügung stehen, dann kann dort auch geübt und gespielt werden. Man ist bemüht, Sportlerinnen nicht zu überfordern. Es ist daher nur mit einigen Freundschaftsspielen zu rechnen. Da im Kreis Büdingen nur wenige Vereine am Frauen-Handball interessiert sind, muß mit anderen Kreisen eine Verbindung gesucht werden. Die Grundlagen für das Spiel selbst muß das Training geben. Es ist daher erforderlich, daß man sich auch daran beteiligt. Alle Sportlerinnen müssen die Mitgliedschaft zur S.G. Büdingen erwerben. Dadurch tritt ein Versicherungsschutz ein, der unbedingt erforderlich ist. Der Mitgliedsbeitrag beträgt monatl. -.40 DM. Der Verein muß eine geeignete Frauenwartin finden, die das Vertrauen der Spielerinnen besitzt und die geeignet ist, den Zusammenhalt der Mannschaft zu gewährleisten. Inge Methfessel, Am Schlag 21 wurde beauftragt, interessierte Mädchen anzusprechen. Alle Sportlerinnen, welche unter den genannten Bedingungen bereit sind, sich der Handballabteilung der S.G. Büdingen anzuschließen und Handball zu spielen, werden gebeten, sich in beigefügter Liste einzutragen.

Zum Schluß sei ausdrücklich betont, daß wir keinem anderen Verein Sportlerinnen abwerben wollen, um ihn zu schädigen.


1. Vorsitzender


Abteilungsleiter
Handball

Leider können wir mit keinen weiteren Schriftstücken aufwarten, so dass die Dokumentation aus dieser Zeit bruchstückhaft bleibt. Erst zu der Zeit der Gründung des HC 1968 Büdingen fällt wieder mehr Licht auf den Damen-Handball.

Die Damen Renate Rauschelbach, Jutta Madalinski, Ruth Farrenkopf, Sigi Retzlaff, Gabi Geipel, Monika Böhringer, Marion Bühler und Ute Monch (diese Aufzählung erhebt wiederum keinen Anspruch auf Vollständigkeit), haben in schwieriger Zeit den Frauenhandball in Büdingen am Leben gehalten. Mit wechselnden Erfolgen nahmen die Damen in den Folgejahren an den Meisterschaftsrunden teil.

Chronistisch verwertbare Materialien fanden wir erstmals in dem furiosen Aufstieg der ersten Damenmannschaft 1979/80. Unter Trainer Bernd Berger stießen sie die Tore zur Oberliga Hessen Nord auf und waren damit eine Klasse höher angesiedelt als ihr männliches Pendant.

Acht Jahre lang konnte man nun in Büdingen hochklassigen Damenhandball sehen. Danach, verursacht durch Verletzungen und Abgänge ließ sich der Abstieg in die 1. Bezirksliga nicht mehr abwenden. Doch schon in der folgenden Saison 1989/90 gelang den Damen das Meisterstück in der 1. Giessener Bezirksliga und damit die Rückkehr in die Oberliga.

Für den Verein ein wahrer Segen, denn die 1. Männermannschaft musste in diesem Jahr zurückgezogen werden. Plötzlich stand nun die 1. Damenmannschaft im Rampenlicht und entwickelte sich zum Aushängeschild des Vereins. Und dies zu einem Zeitpunkt, als Damenhandball in der Region einen wahren Boom erlebte, ausgehend von den Vereinen TV Ortenberg (später 2. Bundesliga) und dem TV Gedern (in der Regionalliga).

Nach zwei Jahren im Hessischen Oberhaus, war der Abstieg nicht mehr abzuwenden und nach weiteren 2 Jahren in der 1. Bezirksliga fiel die Mannschaft, maßgeblich bedingt durch interne Unstimmigkeiten, auseinander. Mehrere Spielerinnen verließen den Verein, was nicht zuletzt den Abstieg in die 2. Bezirksliga verursachte. Der Kader wurde mit der 2. Damenmannschaft aufgefüllt - aber ein weite-

rer Abstieg in die Kreisklasse A war nicht zu verhindern, dies im Jahr 1994/95.

Nicht erst jetzt war insbesondere im Damenbereich der mangelnde Nachwuchs das größte Problem. Daraus folgte die Gründung der Frauenspielgemeinschaft Altstadt/Büdingen (1998/99), zwei Vereine die mit ähnlichen Problemen zu kämpfen hatten.

Die **FSG** Büdingen/Altstadt sollte im Grunde genommen der Wegbereiter für die spätere **HSG** Büdingen/Altstadt sein.

Der Tiefpunkt nach jahrzehntelangem Frauen-Handballsport in Büdingen gipfelte in der Saison 2005/2006 in dem Umstand, dass keine Damenmannschaft in der Runde gemeldet werden konnte und die Büdinger in diesem Bereich sozusagen von der Landkarte verschwanden. Um so erfreulicher, dass nun, in der Saison 2008/2009, wieder eine Mannschaft an der Runde teilnehmen wird, der wir viel Erfolg wünschen.

Eine ähnliche Entwicklung zeigte sich bei den Männern:

Beginnend mit dem Jahr 1988 zeichnete sich nun immer mehr ab, dass unser kleiner Verein an die Grenzen seiner Kapazität getrieben wurde. Mit spielerisch zwar gleichwertigen, aber finanziell deutlich besser positionierten Vereinen, konnte die HC-Familie nicht mithalten. Der aus Enthusiasmus geborene Erfolg mit Spielermaterial, überwiegend aus den eigenen Reihen, kippte nun langsam aus den Fugen. Der HC Büdingen stand am Scheideweg. Semiprofessioneller Handballsport oder Leistung nach Möglichkeit der vorhandenen Ressourcen. Ein oder zwei Jahre versuchte der Verein parallel beide Wege zu beschreiten, nämlich, das so lange erfolgreiche familiäre Milieu im Umfeld zu halten und gleichzeitig erfolgreichen und attraktiven Handball zu bieten. Ein, wie sich später deutlich herausstellte, zum Scheitern verurteiltes Vorhaben.

Zuschauerzahlen, die dem Verein den dringend nötigen finanziellen Hintergrund bringen sollten, konnten nur noch bei besonderen Derbys erzielt werden.

Fritz wurde krank. Eine zentrale Figur des HC Büdingen bricht langsam aus dem Vereinsgefüge.

Im Jahr 1990 erfolgte schließlich der freiwillige Rückzug aus der Regionalliga - ein terminlich später Rückzug, der zwar zunächst ein Jahr in der A-Klasse bedingte, dann aber einen Platz in der kommenden Oberliga-Saison garantierte.

Wie konnte es so weit kommen ?

Das Geld im Sport spielte eine immer größere Rolle, qualifizierte Trainer, Verwaltungsgebühren, Fahrten und nicht zuletzt die in dieser Klasse üblichen Saläre für Spieler, verursachten hohe finanzielle Aufwendungen. All dies treibt Vereine manchmal in waghalsige Abenteuer. Ohne Mithilfe von finanzkräftigen Sponsoren konnte in der Regionalliga damals und auch heute kein Verein bestehen. So blieb auch der HC Büdingen auf der Strecke.

Viele Spieler verließen nach dem Rückzug aus der Regionalliga den Verein, sodass Büdinger Eigengewächse den Stamm der A-Klassen-Mannschaft stellen mussten. - Einzig und mehr als erwähnenswert in dieser Lage bleibt ein Spieler des HC Büdingen, der, umso herausragender, nicht einmal ein sogenannter „Einheimischer“ war: **Peter Simowsky**. Viele Jahre lang herausragender Torhüter in der Regionalliga, mehr als einmal umworben von anderen Vereinen, hielt er dem HCB die Treue und bestritt mit einer gewollten Perspektivmannschaft die anstehende A-Klasse-Saison.

Trotz der wahrlich erfolglosen Saison entschloss man sich dennoch, mit der gleichen Mannschaft den vor Jahresfrist garantierten freien Platz in der Oberliga Hessen zu beanspruchen. Dieses Abenteuer endete nicht ganz unerwartet mit dem vorletzten Tabellenplatz in dieser Spielklasse und dem Abstieg in die 1. Bezirksliga.

Wieder ein Neuanfang !

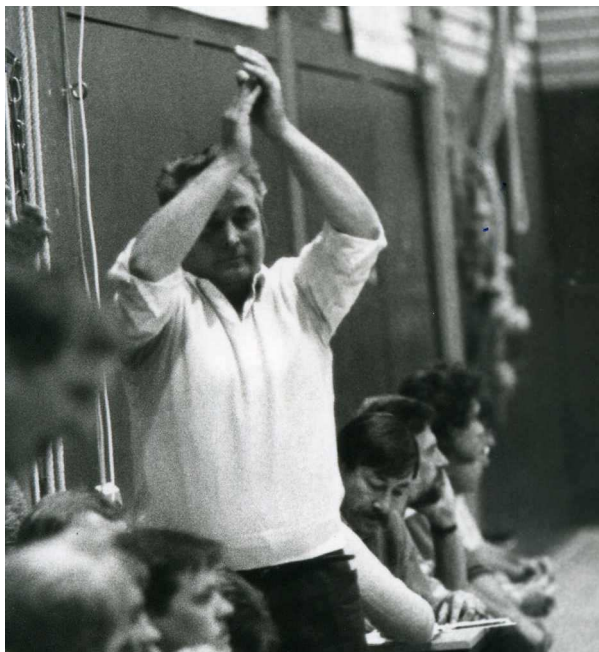
Der Abwärtstrend sollte gestoppt werden: Nicht zuletzt durch die Neuverpflichtung des russischen Nationalspielers Andre Burlakin wurde der Klassenerhalt in der 1. Bezirksliga erkämpft.

Es folgte 93/94 ein zweites Jahr in der Bezirksliga 1 unter dem Trainer Rainer Kemmerzell und ein Jahr später der Abstieg in die 2. Bezirksliga.

1995/96 mit dem Trainergespann Thomas Lehmann und Ulrich Wacker fuhr der Fahrstuhl wieder nach oben um im nächsten Jahr gleich wieder ins Parterre zu rasen. Jetzt sollte es Spieler Christian Urs und erneut Trainer Ulrich Wacker richten - und sie taten es: Hoch dramatisch, endlich wieder einmal mit beeindruckender Zuschauerkulisse, errangen die HC-Recken 97/98 die Meisterschaft und somit die Rückkehr in die erste Bezirksliga. Nach der Geburt unseres Vereins erstmalig ein Erfolg, ohne dass unser Fritz innerhalb des Vorstandes eine Position begleitete - Fritz hatte sich aufgrund seines Gesundheitszustandes langsam aus dem nervenaufreibenden Geschäft zurückgezogen.

An dieser Stelle eine Zäsur:

Nach schwerer Krankheit stirbt am 25. September 1998 der Vater, die Gallionsfigur, das Herz unseres Vereins - mögt ihr alle einen Namen suchen, es wird sicherlich keinen passenden geben, der seine Engagement, seine Lebensleistung für unseren Verein beschreiben kann.



Heute wie damals muss es weitergehen:

Lange Jahre in der Lehre bei Fritz, jetzt war es Zeit für einen Zögling aus seinen Reihen. Schon in den Zeiten von Fritzens Rückzug musste er immer wieder Verantwortung beweisen - nun nimmt er die

Fäden unseres Vereins in der Funktion des Spielausschussvorsitzenden selbst in die Hand: **Thomas Appel**.

1999/2000 - Start der HSG Büdingen/Altenstadt unter den Trainern Wacker, Lehmann und Böge. - es sollte ein Übergangsjahr sein, denn der Wechsel in die neu gebildete Bezirksoberliga Hanau / Offenbach stand schon vorher fest.

2000/2001 Wechsel in den Bezirk Hanau /Offenbach mit dem Trainer Bernd Silberling.

Wieder ein Neuanfang !

Der große Erfolg blieb aus, es folgten zwei Jahre Mittelmaß in der Bezirksoberliga. Bis zur Saison 02/03 konnten Büdinger Eigengewächse, die zwischenzeitlich einen Ausflug in die Ferne wagten, wieder für den Büdinger Handballsport begeistert werden. Unter Trainer Lerry Sauerer eilte die neu gebildete Mannschaft zur Meisterschaft und durfte nun in der Landesliga Hessen Süd ihre Leistungsstärke unter Beweis stellen.

Das Handballfieber war in Büdingen wieder ausgebrochen, die Chance für eine neue Euphorie, vergleichbar mit den Ereignissen in den 80er Jahren war zu spüren. Mit immer neuen Erfolgen der Mannschaft stiegen auch die Zuschauerzahlen mehr und mehr - Handball war mal wieder „in“.

Norbert Wess übernahm zur Saison 2003/04 die Leitung im Training.

Das erste Landesligajahr brachte als Aufsteiger einen guten vierten Tabellenplatz, das zweite Jahr sogar die Vizemeisterschaft.

2005/06 war das große sportliche Ziel erreicht: Der große Clou, Aufstieg in die Oberliga Hessen war vollbracht und dies nun wieder als **HC 1968 Büdingen**.

Hoch gestiegen, tief gefallen. - Große Umbrüche innerhalb des Vereinsvorstandes mussten hingenommen werden. Thomas Appel, lange Jahre Entwickler des „neuen“ HC Büdingen und mit ihm seine Mitstreiter wie z.B. Hannalore Hix und Beppino Bortolotti - schlussendlich ca. 50% des Vorstandes gaben ihren Rückzug aus dem HC-Vereinsleben bekannt - ein gewaltiger Aderlass.:

Unter dem neu gebildeten Vorstand mit Bürgermeister Erich Spamer und Jochen Henzel an seiner Spitze, und der roten Laterne in der Hand, musste der HC Büdingen nach nur kurzem Aufenthalt in Hessens höchster Liga gleich im nächsten Jahr wieder den Rückzug antreten.

Nahezu die komplette Oberligamannschaft kehrte dem HC Büdingen den Rücken. Auch der noch junge Vorstand zog sich im geschäftsführenden Bereich zurück. Der Verein steht jetzt an Punkt Null. Ein neuer Vorstand musste in der notwendigen Kürze der Zeit gebildet werden, eine neue Männermannschaft musste in ebenso kurzer Zeit gefunden werden - die Herausforderungen waren groß und nur schwer zu bewältigen.

Aber: - In Büdingen wird weiter Handball gespielt: In dieser Runde gehen eine Damenmannschaft, zwei Männermannschaften und in einer Jugendspielgemeinschaft mit der TSG Bleichenbach, 10 Jugendmannschaften an den Start.

Der neue und aktuelle Vorstand, aus hoch motivierten, fleißigen Mitgliedern, hat es wahrlich geschafft, den Super-Gau abzuwenden, soll heißen, den HC 1968 Büdingen vor dem Schritt zum Amtsgericht zu bewahren. Auf Grund der Zusammenarbeit mit dem Vorstand in den vergangenen Wochen zur Vorbereitung dieser Veranstaltung, spenden wir an dieser Stelle an die handelnden Personen ein ehrlich gemeintes und uneingeschränktes Lob.

Neben dem ohnehin schon schwierigen Führen eines Vereins, benötigen wir neue Ziele und Herausforderungen - und vor allen Dingen Personen, die diese Visionen ausfüllen wollen. - Wir müssen unseren, heute stark gebeutelten Verein wieder mit Leben erfüllen und die Chronisten sind an dieser Stelle fest davon überzeugt, dass dies gelingen wird, so wie uns das zusammen mit Eurer Hilfe in unserer 40-jährigen Vereinsgeschichte immer wieder gelungen ist.

Also: Wieder mal ein Neuanfang !

Nachdem Sie nun die 40-jährige Geschichte unseres Vereins gehört haben, möchten wir Ihnen, diejenigen vorstellen, die als 1. Vorsitzende die Geschehnisse unseres Vereins leiteten:

1968-1977	Adolf Berger
1977-1982	Otto Wacker
1982-1988	Gerhard Schmidt
1988-1991	Klaus Hackenbruch
1991-1997	Reinhard Schmück
1997-2003	Werner Rupprich
2003-2005	Thomas Appel
2005-2007	Erich Spamer
2007-heute	Gottfried Hoffelner

Abschließend wünschen wir Ihnen noch einen angenehmen Abend in geselliger Runde und möchten uns bei all denen bedanken, die uns mit Schrift- und Bildmaterial unterstützten, sowie Ereignisse aus eigener Erinnerung schildern konnten.

Unseren Vortrag beenden wir mit einem Zitat von Otto Wacker, dass zeitlos gültig ist und als Leitgedanke für die kommenden Jahre an oberster Stelle stehen könnte:

DIE STÄRKE EINES VEREINS IST NICHT NUR DIE SUMME SEINER MITGLIEDER !

Im Andenken an wunderschöne Zeiten, die zweifelsohne unser Leben geprägt haben

Ulrich Wacker, Dierk Böge